

FORSCHUNG

Ärzte wollen mit der Poseidon forschen

Eine Gemeinschaft von Ärzten um PD Dr. Christian Ottomann will das Forschungsschiff Poseidon kaufen und sucht noch weitere Kollegen, die sich an dem Projekt beteiligen wollen.

Die vom Lübecker Arzt PD Dr. Christian Ottomann betriebene Schiffsarztbörse will erreichen, dass das Mehrzweck-Forschungsschiff Poseidon umgebaut und als Tauch- und Expeditionsschiff weiter betrieben werden kann. Dazu ist die Börse auf der Suche nach Ärzten, die sich als Mit-Eigner beteiligen wollen. Derzeit steht das Schiff des Geomar-Helmholtz-Zentrums für Ozeanforschung in Kiel zum Verkauf durch die Verwertungsgesellschaft VebeG des Bundes.

"Im Moment kristallisiert sich eine Eignergemeinschaft heraus, da sich mehrere Ärzte an dem Kauf beteiligen wollen", teilte Ottomann mit. Weitere Interessenten, die dem Kreis beitreten wollen, sind ihm und seinen Kollegen aber willkommen: "Je mehr Ärzte wir sind, umso sicherer gelingt uns der Kauf des Schiffes".

Info

Einzelheiten zum Konzept erläutert Dr. Christian Ottomann. Kontakt über die Website der Schiffsarztbörse (www.schiffsarztboerse.de).

Nach Vorstellungen von Ottomann könnte die Poseidon künftigen Passagieren eine Mischung aus Expeditionsreisen und Forschungsbegleitung bieten. Dafür ist ein aufwendiger Umbau erforderlich. Zahlende Passagiere, denen mehr Komfort geboten werden soll, könnten auf Wunsch in die Forschungsprojekte einbezogen werden. Bislang konnten ausschließlich Wissenschaftler, die an öffentlich finanzierten Forschungseinrichtungen beschäftigt waren, Projekt- und Fahrtvorschläge für die Poseidon einreichen.

Das neue Konzept sieht vor, dass zukünftig auch Forscher von Nicht-Regierungsorganisationen die Labore der Poseidon für ozeanographische, meeresbiologische und geologische Arbeiten nutzen können. Als universelle Plattform ermöglicht das Schiff Forschungsprojekte in allen meereswissenschaftlichen Disziplinen und in allen Ozeanen.

Die Forschungsprojekte sollen in Kooperation mit der Deutsche Allianz Meeresforschung durchgeführt werden und neues Wissen zu gesellschaftlich relevanten Fragen - wie etwa die Artenvielfalt in den Meeren oder zum Klimaschutz - liefern. Die Deutsche Allianz Meeresforschung hat zum Ziel, die lebenswichtige Rolle der Meere und Ozeane noch besser zu verstehen und wertvolles Wissen für die Gestaltung unserer Zukunft zu gewinnen.

Die derzeitige Passagierkapazität soll von elf auf 33 erhöht und der Vertrieb der Kabinen über die Schiffsarztbörse in Kooperation mit dem Ärztereisebüro erfolgen. Geplante Operationsgebiete in 2020/2021 sind u.a. die Nord-West Passage, die Barentsee, Spitzbergen, Halifax, Kuba, Trinidad/Tobago, Jamaika, der Panamakanal, Isla del Coco, Galapagos, Hawaii, Neukaedonien und Süd-Georgien. (PM/RED)

